

Mit „Neuem Geld“ für eine bessere Welt

Am 7. Juli ist wieder Neustädter Frühstück – und diesmal wird dort erstmals an einem Tisch die Initiative „Lust auf neues Geld“ in Gestalt von Steffen Henke Leckereien anbieten. Wir sprachen vorab mit ihm.

Herr Henke, Sie sind Geschäftsführer einer Unternehmung namens „Neues Geld“ und betreiben eine Website mit dem Namen „Lust auf neues Geld“. Ich muss gestehen, dass ich oft - vor allem gegen Ende jedes Monats - große Lust auf neues Geld habe. Bekomme ich denn bei Ihnen welches?

Steffen Henke: Nein, wir vergeben kein neues Geld, sondern betreiben Aufklärungsarbeit über die Wirkung unseres aktuellen Geldsystems und wie eine kleine Änderung im Währungssystem Wunder bewirken kann, damit der Mensch nicht mehr dem Geld, sondern das Geld dem Menschen dienen kann.

Warum wollen Sie denn am Geldsystem etwas verändern?

Wenn Sie zum Beispiel mehr Geld einnehmen, als Sie ausgeben, und das überschüssige Geld zu Hause ins Kopfkissen stecken, also horten, dann fehlt dieses Geld im Wirtschaftskreislauf. Verhalten sich mehrere Marktteilnehmer zugleich in dieser Form, kommt es zu einer Krise, da das Geld für den Waren- und Dienstleistungstausch im Markt fehlt. Um nun dieses Horten zu vermeiden,



Steffen Henke

verwenden wir den Zins (und Inflation). Der Zins ist eine Art „Lockmittel“, so dass Sie „überschüssiges“ Geld zur Bank bringen. Wenn Sie nun auf die Zinsen, die Sie erhalten, wieder Zinsen bekommen wollen, fließen auch diese Zinsen in ein neues Darlehen. Es greift nun der Zinseszins-effekt. Guthaben und Schulden wachsen exponentiell, bis das System zusammenfällt, die finale Phase erleben wir leider gerade. In dieser Krise liegt jedoch auch eine Chance, dass sich neue Wege durchsetzen können.

Und diese neuen Wege sind also andere Währungen. Wie sehen die denn genau aus, und gibt es denn schon so etwas?

In Leipzig gibt es eine sehr interessante Initiative, den Lindentaler. Hier gelangt das Geld über das Zahlen eines bedingungslosen Grundeinkommens in den Kreislauf. Es ist noch eine sehr junge Gruppe. Ihr gehören jedoch bereits mehrere Hundert Menschen an. In Deutschland gibt es rund 30 Regiogeldinitiativen. Der größte und erfolgreichste Verein ist der Chiemgauer mit mehreren tausend Mitgliedern. Die Mehrheit dieser Organisationen arbeitet mit einer anderen Form der Umlaufsicherung. Hier wird kein Zins als „Lockmittel“ verwendet, sondern eine Nutzungsgebühr. Da man diese nicht zahlen will, gibt man sein Regiogeld schnell weiter, so bleibt es im Fluss.

Ist das denn überhaupt legal, anderes Geld neben dem Euro herauszugeben? Hat da nicht die Regierung etwas dagegen oder die Bundesbank?

Das ist tatsächlich ein sensibles Thema. Wenn wir korrekt mit den Begriffen arbeiten, ist Regiogeld kein Geld, sondern eine Art Gutscheinsystem. Nach den mir bekannten Informationen ist die eleganteste Weise, das alternative System auf rein elektronischer Basis aufzubauen, um keinen Widerspruch zum Kreditwesengesetz entstehen zu lassen.

Regio-„Gelder“ haben einen zusätzlichen Reiz, da sie regionale Wirtschaftskreisläufe unterstützen, da das Regio-„Geld“ ausschließlich in der Region zum Einsatz kommt, wo es entsprechende Akzeptanzstellen gibt. Das schont durch kurze Transportwege unsere Umwelt.

Was hätte ich denn persönlich davon, neben Euros noch Regiogeld in der Tasche zu haben? Macht das nicht das Leben noch komplizierter?

Es spricht Vieles dafür, dass wir zwei oder drei Zahlungssysteme nebeneinander verwenden. Es ist die freie Entscheidung eines jeden Menschen, welche Varianten er nutzen möchte, wenn sie zur Verfügung stehen. Diejenigen, die zum Beispiel der Umwelt und damit dem Menschen zuliebe regionale Wirtschaftskreisläufe unterstützen wollen, verwenden dann stärker Regio-„Geld“. Wichtig jedoch ist, dass alle im Einsatz befindlichen Geldsysteme mit einer konstruktiven Umlaufsicherung ausgestattet sind, also ohne Zins funktionieren.

Verdienen Sie eigentlich selbst Geld mit Ihrer Firma „Neues Geld“? Und was machen Sie konkret, da Sie ja nicht direkt etwas mit dem „Lindentaler“ zu tun haben?

Ich arbeite als Geschäftsführer von „Neues Geld“ ehrenamtlich. Alle Gesellschafter haben eine Menge an privatem Geld in die Hand genommen,

um diesen Träger zu schaffen. Die Hauptaufgabe bestand darin, das Event „Lust auf neues Geld“ zu organisieren, welches in der Arena in Leipzig am 9. Juni letzten Jahres stattfand. Mit über 1.500 Gästen war dies ein unglaublich erfolgreiches Projekt, die größte Veranstaltung, die es mit diesen Inhalten in den letzten 65 Jahren gegeben hat. Nach erfolgreichem Abschluss dieses Events setzen nun zwei der Gründungsgesellschafter, Alexander Wassilew und ich, die Arbeit mit diesem Träger ehrenamtlich

fort. Wir wollen auf diese Weise unseren kleinen Funken für eine bessere Welt einbringen.

Letzte Frage: Was wird es denn an Ihrem Tisch Leckerer zum Frühstück geben?

Wir werden Kuchen und Salate dabei haben, natürlich alles mit Zutaten aus ökologischer, nachhaltiger Herstellung. Schon heute freuen wir uns auf die Besucher unseres Tisches!

Interview: Uwe Krüger